

„In eigener Sache...“.

Ergebnisse der Umfrage zur Zufriedenheit und zum Profil der Abonnenten der AKMB-news

Seit nahezu 20 Jahren erscheinen die AKMB-news, zunächst dreimal, seit 2005 zweimal jährlich. Sie sind das „Sprachrohr“ unserer Arbeitsgemeinschaft und sollen die Mitglieder zum einen über die Aktivitäten der AKMB auf dem Laufenden halten, aber auch über Entwicklungen im Bereich Kunst/Museum/Bibliothek informieren. Doch gelingt uns, was wir uns vorgenommen haben? Höchste Zeit – befanden Redaktion und Vorstand – die Meinung der Leserschaft darüber einzuholen, ob und in welchem Maß diese Ziele erreicht werden. Im Herbst 2010 regte die Redaktion der AKMB-news deshalb eine Befragung der Leserinnen und Leser an. Durchgeführt wurde sie von Rafael Wystub im Rahmen einer Bachelorarbeit im Studiengang Informationsmanagement an der FH Hannover. Ein von ihm in Abstimmung mit der AKMB entwickelter Fragebogen wurde per E-Mail an alle persönlichen und korporativen Mitglieder versandt. 75 von 236 der angeschriebenen Mitglieder nahmen an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von 31,7% entspricht – ein guter Wert!

„Der Leser, das unbekannte Wesen“ oder Struktur der Leserschaft

Bibliothekstypen

Eine der Fragen, die wir uns stellten, war – natürlich – die nach unserer Leserschaft: Wer sind unsere Leserinnen und Leser? Nun: 90% der Mitglieder sind Institutionen, nur 10% sind persönliche Mitglieder.

Die Differenzierung nach Bibliothekstypen ergibt folgendes Bild: Über die Hälfte der AKMB-Mitglieder sind Museumsbibliotheken (54,6%), rund ein Viertel sind Hochschulbibliotheken (24,0%) – zusammen machen sie also fast 80% der Mitglieder aus. Die restlichen Mitglieder verteilen sich auf Kunstbibliotheken (9,3%), sonstige Einrichtungen (10,7%) und Archive (1,4%).

Rund 60% können als kleinere Bibliotheken bezeichnet werden (33,8% sind OPLs, 26,8% haben 2–3 Mitarbeiter). In rund einem Viertel der Bibliotheken (26,8%) sind 4–10 Mitarbeiter beschäftigt und nur 12,7% haben mehr als 10 Mitarbeiter.

Altersverteilung und Ausbildungsgrad

Über 90% der Leserinnen und Leser sind über 35 Jahre alt (34,2% zwischen 36 und 45 Jahre, 45,2% zwischen 46 und 55 Jahre, 13,7% zwischen 56 und 65 Jahre), nur 6,8% sind jünger als 36 Jahre. Offensichtlich sind Berufsanfänger im Bereich der Kunst- und Museumsbibliotheken eher selten. Das bestätigt sich auch bei der Frage nach dem Ausbildungsgrad: nur 1,1% der Befragten hat den erst vor wenigen Jahren eingeführten Bachelor-Abschluss. Weit mehr als die Hälfte der Befragten (62,6%) sind Diplombibliothekare, 19,8% sind Wissenschaftler. Hier ergibt sich das in Bibliotheken übliche Bild des „gehobenen“ und „höheren“ Dienstes, der „mittlere“ Dienst ist nur vereinzelt anzutreffen (2,2% Bibliotheksassistenten und FAMIs).

Der typische AKMB-Leser ist also Diplombibliothekar, über 45 Jahre alt, in einer Museumsbibliothek beschäftigt, hat – wenn überhaupt – ein bis zwei Kollegen und ist weiblich! Überrascht uns das?

Leseverhalten

Nahezu 90% der Befragten liest die Artikel immer (35,2%) bzw. oft (53,5%). Ähnlich hoch bewertet in der Lesehäufigkeit sind die Berichte: über 80% lesen diese immer (32,4%) bzw. oft (50,7%). Weniger wichtig sind den LeserInnen offensichtlich die Rezensionen und die Beiträge in der Rubrik „Ohne Zugangsnummer“: Rund 60% der Befragten geben an, Rezensionen nur sporadisch (49,3%) oder nie (9,9%) zu lesen; noch deutlicher sind die Ergebnisse bei „Ohne Zugangsnummer“: mehr als drei Viertel der Befragten liest diese Rubrik nur sporadisch (59,1%) oder nie (16,7%). Aufgrund dieser Ergebnisse werden wir in Zukunft Beiträge in den Rubriken Rezensionen und „Ohne Zugangsnummer“ in Anzahl und Umfang beschränken.

Inhalte

Wie aber werden die Inhalte der AKMB-news von unseren LeserInnen beurteilt? Alle Teilnehmer (100%) bzw. nahezu alle (98,6%) halten die Inhalte der AKMB-news für vielseitig und finden aktuelle Entwicklungen berücksichtigt. Bei so viel Lob ist es dann fast interessanter, sich mit den negativen Antworten auf die folgenden drei

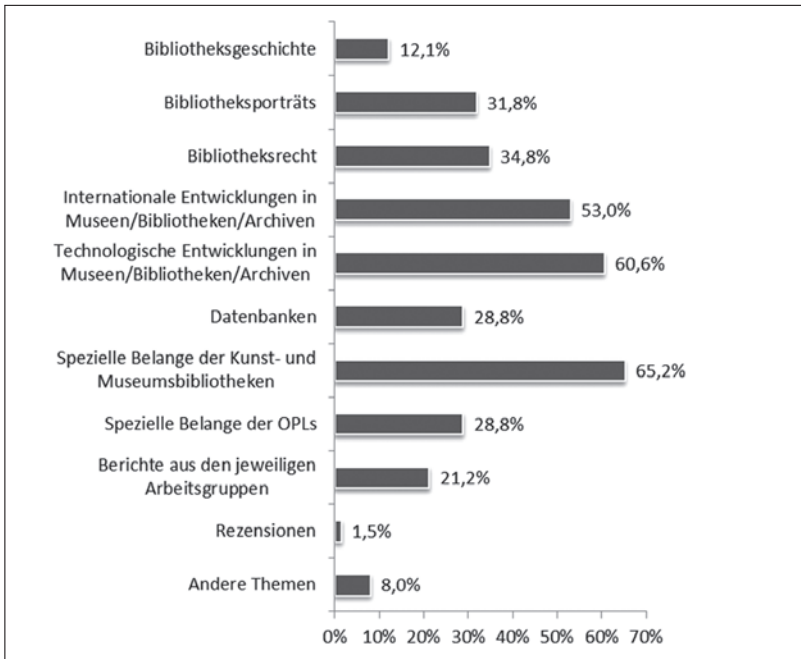


Abb. 1: Themen, die mehr Beachtung erhalten sollen. Darstellung von Rafael Wystub.

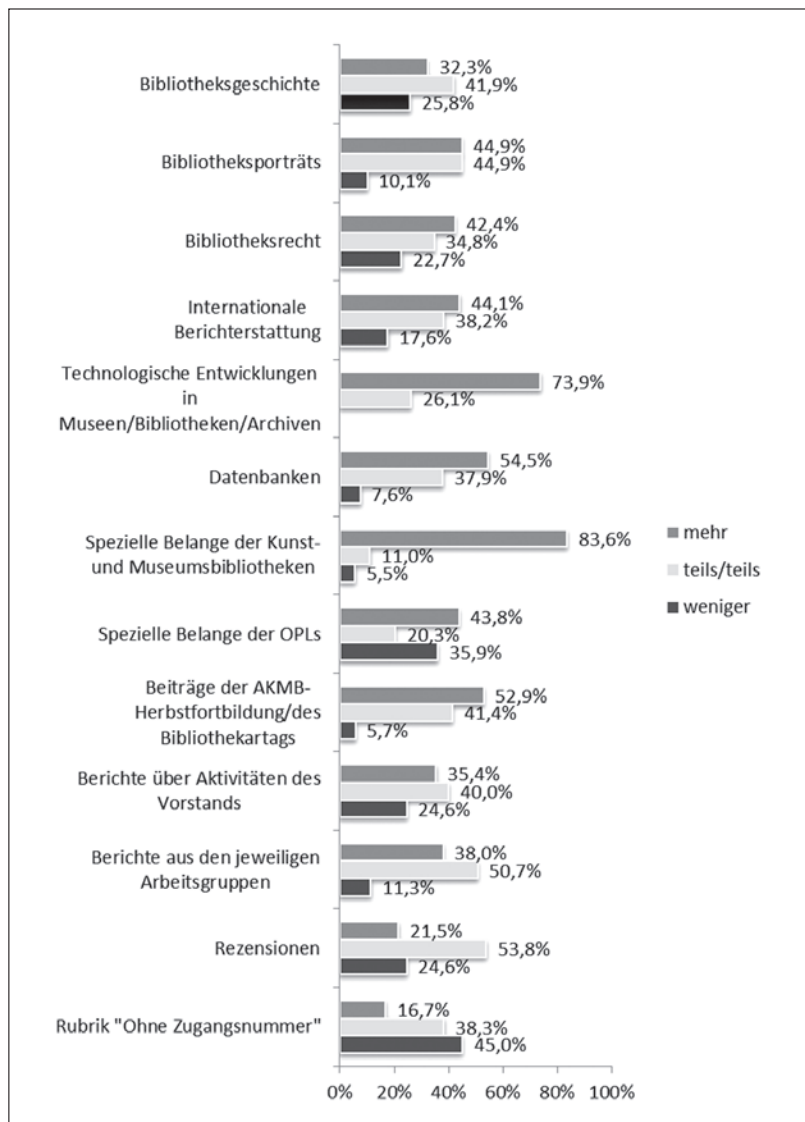


Abb. 2: Verteilung der Antworten auf die Frage „Ich interessiere mich für folgende Themenbereiche...“. Darstellung von Rafael Wystub.

Unterfragen zum Inhalt allgemein zu beschäftigen. Hier antworten rund ein Drittel bzw. bei der letzten Frage fast die Hälfte der Teilnehmer mit „trifft weniger zu“ auf die Fragen: Geben die Beiträge Anregungen für Diskussionen im beruflichen Umfeld? Sind die Beiträge hilfreich für die tägliche Arbeit? Und die letzte Frage: Sind die Beiträge hilfreich für die Entwicklung und Durchführung von Projekten in der eigenen Bibliothek? Dass hier die Zustimmung nicht so einhellig ist wie bei den ersten zwei Unterfragen, könnte daran liegen, dass die Inhalte der Zeitschrift in Beziehung zur eigenen Arbeitsumgebung betrachtet werden. Möglicherweise gehen Anspruch und Realität doch auseinander – eine Vermutung, die durchaus gestützt wird von der Frage nach der Nützlichkeit der Berichte/Artikel zu den Herbstfortbildungen bzw. zu den Bibliothekartagen im Arbeitsalltag. Drei Viertel der Teilnehmer halten sie „gelegentlich“ für nützlich, und auch wenn 18,3% sie „immer“ für nützlich halten – es lässt sich eben nur manches ins eigene Umfeld übertragen.

Themen

Welche Themen wünschen sich unsere LeserInnen? Hier wird deutlich, dass die LeserInnen das spezifisch „Kunst- und Museumsbibliothekarische“ in den AKMB-news lesen wollen und vor allem mehr davon! Die drei meistgenannten Themenwünsche sind:

- Spezielle Belange der Kunst- und Museumsbibliotheken (65,2%) – *mehr* Beiträge zu diesen Themen wünschen sich 83,6%
- Technologische Entwicklungen in Museen/Bibliotheken/Archiven (60,6%) – *mehr* Beiträge zu diesen Themen wünschen sich 73,9%
- Internationale Entwicklungen in Museen/Bibliotheken/Archiven (53,0%) – *mehr* Beiträge zu diesen Themen wünschen sich 44,1%

Eine verstärkte Berichterstattung über die Herbstfortbildungen und die Bibliothekartage wünschen sich 52,9% der Teilnehmer und 54,5% wollen mehr über Datenbanken lesen.

Layout

Überwiegende Zustimmung erfährt auch das Layout der AKMB-news. Den folgenden Aussagen: „Das Layout gefällt mir“, „Es lädt zum Lesen ein“, „Die Artikel heben sich gut voneinander ab“, „Bilder und Grafiken lockern den Text auf“ stimmen jeweils rund 85% zu. Ein Desiderat sind Farbabbildungen und Abbildungen auf dem Cover, auf beides haben wir bisher aus Kostengründen verzichtet und werden es wohl auch zukünftig leider tun müssen. Darüber hinaus gibt es offensichtlich wenig zu verbessern.

Die AKMB-news „im Netz“¹

Die Akzeptanz einer elektronischen Version der AKMB-news liegt bei zwei Dritteln der Befragten, allerdings würden nur 8,8 % der Teilnehmer eine elektronische Version der gedruckten vorziehen. Allerdings wissen über 40 % der Befragten nicht, dass die Mehrzahl der Artikel und Berichte aus den AKMB-news zwei Jahre nach Erscheinen kostenlos online zugänglich ist, die anderen 60 % nutzen dieses Angebot gelegentlich (54 %) bis regelmäßig (6 %).

Fazit

Inhalte und Form, Zielsetzung und Umsetzung in den AKMB-news werden von unseren LeserInnen überwiegend positiv aufgenommen. Wir haben mit dieser Befragung sehr viel Zustimmung und Anerkennung durch unsere LeserInnen erfahren, aber auch Hinweise erhalten, in welchen Punkten sie mehr von uns erwarten.

Einzelne Anregungen – wie die Nennung der Überschriften der Berichte im Inhaltsverzeichnis – wurden bereits umgesetzt. Bei der Auswahl neuer Artikel werden die gewünschten Themen und Schwerpunkte nach Möglichkeit berücksichtigt.

Und wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben: Kritik bringt uns weiter, Ihre Anregungen bringen uns voran – die AKMB-news sind *Ihre* Zeitschrift, hier sollen *Ihre* Themen behandelt und *Ihre* Diskussionen geführt werden. Machen Sie mit!

Das Redaktionsteam

1. Siehe <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/ojs/index.php/akmb-news> [letzter Zugriff: 08.08.2011].



zeta

Schöner kann man nicht scannen.

Besser auch nicht.

Original auflegen und los geht's! Der neue zeta liefert in null Komma nichts hochwertige Daten mit höchster Auflösung und freier Wahl bei der Datenausgabe.

Das Buch wird schonend von oben gescannt. Verzerrungen im Buchfalz, verknickte Pläne oder schief aufgelegte Originale rückt die Software automatisch gerade. Das nennen wir plug'n'scan!



ZEUTSCHEL